

Die Pfarrkirche St. Pius wird 60

Pfarrer Bergmann sah die Entwicklung Burgkirchens weitblickend voraus und erbaute die geräumige Piuskirche – Jubiläumsfeier

Burgkirchen. Der Weihetag der Pfarrkirche St. Pius jährt sich am 17. Juni 2018 zum 60. Mal. Aus diesem Anlass feiert die Pfarrei am morgigen Sonntag einen besonderen Gottesdienst.

Der Pfarrgemeinderat St. Pius lädt zum gestalteten Familiengottesdienst am Sonntag, 17. Juni, um 9.30 Uhr und zum anschließenden Sektempfang ein. Weitere Jubiläumsfeiern sind nicht geplant.

Kirchenpfleger Johann Fischer wies auf Anfrage darauf hin, dass beide Kirchen, die historische Johanneskirche und die vergleichsweise junge Piuskirche, am 17. Juni Patrozinium haben. Das Gotteshaus St. Johann wurde am 17. Juni 1477 geweiht.

Burgkirchens Heimatpfleger Alois Rimmelberger hat für den *Anzeiger* die Geschichte des Kirchenbaus ergründet. Lesen Sie hier seinen Beitrag:

Pfarrer Georg Rupert Bergmann, der am 3.8.1907 auf dem Strohmaierhof in Unterneukirchen geboren wurde und seit 16.4.1952 Pfarrer in Burgkirchen war, sah rechtzeitig die rasante Entwicklung der kleinen Landpfarre Burgkirchen/Alz zu einer großen Industriegemeinde voraus. Trotz der damaligen schwierigen Zeit entschloss er sich, eine geräumige Pfarrkirche in der Ortsmitte zu errichten. Hierfür wurde er zum „Bettelpriester“, der in Burgkirchen und im Umland Holz und Geld für das neue Gotteshaus sammelte.

Er verfolgte sein Vorhaben zäh und konsequent. Ganz bewusst wählte Pfarrer Bergmann Papst Pius X. zum Kirchenpatron. Dieser hatte nämlich die „Erneuerung in Christus“ zu seinem ganz besonderen Ziel erkoren. Die Erneuerung des Gottesvolkes sollte auch die Gestaltung der Pius-Kirche zum Ausdruck bringen. Die ersten Baupläne wurden von Bergmanns Freund und Architekt



Aus der Bauzeit der Piuskirche stammt dieses Bild. Die Betonsäulen stehen bereits. Eine Säule kostete rund 1000 DM, weiß Kirchenpfleger Johann Fischer. Einige Bauern spendeten jeweils den Geldbetrag für eine Säule und leisten damit einen „tragenden“ Beitrag zum Kirchenbau. – Foto: ANA-Archiv

Anton Recknagel aus München erstellt; als ausführender Architekt wurde Rudolf Fröhlich aus Burghausen beauftragt.

Nachdem die Grundstücksverhandlungen mit Familie Schneidermeier von Oberau abgeschlossen und die finanziellen Probleme behoben waren, konnte die Grundsteinlegung am 26. August 1956 von Generalvikar Dr. Franz

„Der schönste Entschluss“

Seraph Riemer von Passau vorgenommen werden. Riemer sprach vom „schönsten Entschluss, der in der Gemeinde Burgkirchen gefasst worden ist“.

Die Gebrüder Rank, München, führten die Betonarbeiten, die Fa.

Pfingstl & Sohn vom nahen Dorfen die Maurerarbeiten aus. Der Rohbau wurde im Herbst 1956 fertig gestellt. Es wurden verbaut: 192 000 Backsteine, 1 000 Kubikmeter Beton und ca. 50 Tonnen Eisen. Als damaliger Kirchenpfleger betreute Johann Obermaier aus Schönberg den Neubau.

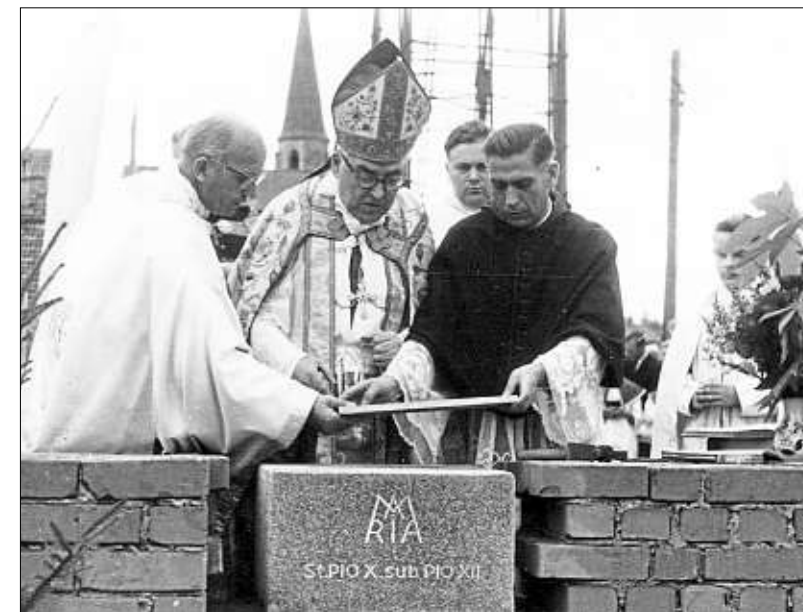
Die finanzielle Zuwendung zum Kirchenbau betrug nur ein Drittel der Gesamtkosten von 750 000 DM. Dafür waren die Planer unabhängig und selbstständig in der künstlerischen Gestaltung.

Am 17. Juni 1958 konnte Bischof Dr. Simon Konrad Landersdorfer aus Passau feierlich die Konsekration der neuen Pfarrkirche St. Pius unter großer Beteiligung der Bevölkerung vornehmen.

Die Architektur der Kirche beschrieb Planer Anton Recknagel

wie folgt: „Ein Kirchenbau bedarf keiner Erklärung. Zumal eine moderne Kirche, bei der es keine historischen Bauperioden zu erwähnen gibt und bei der alles einfach ist, leicht überschaubar und klar: Der Altar als Tisch, der Ambo, an dem das Wort Gottes verkündet wird, der Taufstein nahe dem Eingang mit dem Behälter der heiligen Öle in der Wand und dem Leuchter für die Taufkerze. Der Tabernakel ist über dem Hochaltar. Nach alter Sitte wird er, so lange das Allerheiligste darin aufbewahrt wird, mit einem Mantel bedeckt.“

Die hohe Wand hinter dem Hochaltar zierte eine Mosaikdarstellung, die ebenfalls seit Jahrhunderten in der Kirche üblich ist: Christus, vereinigt mit der Hand des göttlichen Vaters und dem Heiligen Geiste, spendet die Gna-



Grundsteinlegung am 26. August 1956 (von links): Pfarrer Georg Bergmann, Generalvikar Dr. Franz Riemer, Kaplan Müller und Domvikar Doppelberger. – Foto: Melan

den, die aus seinem Herzen strömen; die Kirche fängt sie im Kelch auf. Der Kirchenpatron St. Pius betet für die Kirche. Sein Schaffen während seiner Regentschaft deutet der Papststab an. Das Bild Christi haben die vier Evangelisten gezeichnet. Ihre Symbole flankieren den Heiland und als die „vier Wesen“ der Apokalypse bringen sie

Stationen des Kirchenpatrons

die Huldigung der Schöpfung an den Herrn der Welt dar. Die Erde gibt zur Erneuerung des Kreuzesopfers Brot und Wein.

St. Pius hat die Sakramente empfangen und ist ein Heiliger geworden. Die Fenster auf der Epistelseite geben die Sakramente wieder, wobei die Priesterweihe an den Schluss gerückt und durch die weiteren Stationen des Kirchenpatrons ergänzt ist. Beim Altar schildert ein großes Fenster die Schöpfung, wie das Altarmosaik die Erlösung umschreibt. Das

Radfenster über dem Portal, in dem die Monate durch die alten Tierkreiszeichen angedeutet sind und die Stunden, von Engeln getragen, um die Mitte (Gott) kreisen, erinnert beim Verlassen der Kirche an Zeit und Ewigkeit. Schlichte, aber edle Geräte und weiterer künstlerischer Schmuck vollenden die Einrichtung des Gotteshauses, in der der Muttergottes eine eigene, trauliche Kapelle geweiht ist.“

Nachdem Pfarrer Bergmann 1965 von Burgkirchen zur Pfarrei Straßkirchen gewechselt war, kehrte er am 1.9.1977 als Altenheimseelsorger nach Burgkirchen zurück. Am 19. 1. 1990 verstarb er und fand hier im Priestergrab seine letzte Ruhestätte.

Außer dem Bau der neuen Pfarrkirche St. Pius hat BGR Bergmann noch mehr für Burgkirchen geleistet: Renovierung der Kirche St. Johann, Einrichtung der Pfarrbücherei, Bau eines Kindergartens; ferner hat er einige Bücher und Broschüren (u.a. über Franz Jägerstetter) veröffentlicht.

– red